

Dresdner Journal.



Sonnabend, den 16. Mai, abends.

Kaufmannsgebühren:
Für den Raum einer gewöhnlichen Zeile neuer Schrift 20 Pf., unter „Eingekauft“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen und Tabellenartikeln ist eine besondere Berechnung.
Vorausbezahlung:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Johannisstr. 20.
Bezahlte Anzahlung: Nr. 1293.

N 112.

1896.

Diejenigen Bezüher unseres Blattes, welche dasselbe von hier aus nach einem andern Aufenthaltsort nachgezogen zu haben wünschen, bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleichzeitig die an die Post zu entrichtende Ueberweisungsgebühr einzulegen zu wollen. Dieselbe beträgt im ersten Monat eines Vierteljahres 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf., und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die Nachsendung unter Kreuzband. Die Gebühren hierfür richten sich nach dem Gewicht der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 8. Mai. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Pfarrer Kononikus Anton Müller in Pirich das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden zu verliehen.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Georg Friedrich August Wente, jetzt Postbeamter in Wilsdorf, als solcher in Potsdam.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Angestellt wurden im I. Vierteljahr 1896 in Schulinspektoren-Berufe:

- I. Annaberg. 1) Max Robert Düntsch, bisher Schulinsp. in Annaberg, als Inspektor in Annaberg; 2) Max August Burchardt, bisher Inspektor in Annaberg, als Inspektor in Annaberg; 3) Dr. phil. Karl Max Friedrich Wilschmann, bisher Schulinsp. in Leipzig, als Direktor der ersten Hülfs- und Armenvereins-Schule in Annaberg; 4) Georg Emil Weißbach, bisher Schulinsp. in Annaberg, als 2. hülfs-Inspektor in Annaberg; 5) Ernst Otto Zeil, bisher Schulinsp. in Annaberg, als hülfs-Inspektor in Annaberg; 6) Paul Jäger, bisher Inspektor in Annaberg, als hülfs-Inspektor in Annaberg; 7) Heinrich Wilhelm Schlegel, bisher Inspektor in Annaberg, als hülfs-Inspektor in Annaberg.
- II. Bautzen. 8) Franz Emil Grimm, bisher Inspektor in Bautzen, als hülfs-Inspektor in Bautzen; 9) Karl Wirth, bisher Inspektor in Bautzen, als hülfs-Inspektor in Bautzen.
- III. Chemnitz. 10) Ernst Heinrich Bönigk, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 11) Max Hermann Schlegel, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 12) Ernst Kuhn, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 13) Johann August Kuhn, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 14) Max Friedrich Max Jannasch, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- IV. Dresden. 15) Carl Max Müller, bisher Inspektor in Dresden, als hülfs-Inspektor in Dresden; 16) Oswald Reiche, bisher Inspektor an der katholischen Schule in Chemnitz, als hülfs-Inspektor an der katholischen Schule in Chemnitz; 17) Wilhelm Kurt Herrig, bisher Inspektor in Dresden, als hülfs-Inspektor in Dresden.
- V. Chemnitz II. 18) Alfred August Kottin, bisher Schulinsp. in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- VII. Dippoldiswalde. 19) Paul Armin Brommelt, bisher Inspektor in Dippoldiswalde, als hülfs-Inspektor in Dippoldiswalde; 20) Paul Kröber, bisher Schulinsp. in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 21) Max Oswald Boitel, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 22) Franz Arthur Reichel, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 23) Wilhelm Otto Thal, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 24) Hermann Georg Schwalbe, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- IX. Dresden I. 25) Emil Robert Bernhard Cudarat, bisher 1. Lehrer an der Schule zu Rat und Tat in Dresden, als hülfs-Inspektor in Dresden.

- 26) Ernst Reinhold Hildebrand, bisher Inspektor an der 19. Bezirksschule in Dresden, als hülfs-Inspektor an der 19. Bezirksschule in Dresden; 27) Max August Burchardt, bisher Inspektor an der 1. Bezirksschule in Dresden, als hülfs-Inspektor an der 1. Bezirksschule in Dresden; 28) Johanna Minna Engelmann, bisher Inspektorin an der 10. Bezirksschule in Dresden, als hülfs-Inspektorin an der 10. Bezirksschule in Dresden.
- X. Dresden II. 29) Georg Maria Hermann Jakob, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 30) Alfred Gustav Jannasch, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 31) Adolf Edmund Neapolt, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 32) Richard Gustav Meyer, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- XI. Dresden. 33) Franz Julius Völkner, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor an der 1. Bezirksschule in Chemnitz; 34) Hugo Bruno Werner, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 35) Paul Max Werner, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 36) Theodor Ernst Maxim Weber, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 37) Joseph Wilhelm Zing, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 38) Otto Friedrich Härtel, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 39) Ernst Richard Wenzel, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 40) Hermann Albert Straube, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 41) Hermann Schmidt, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 42) Ernst Anton Häppler, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 43) Karl Gottlieb Richter, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 44) Hermann Deusinger Schulze, bisher Schulinsp. in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 45) Georg Deuser, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- XIV. Grossenhain. 46) Adam Arthur Alexander Reich, bisher Inspektor in Grossenhain, als hülfs-Inspektor in Grossenhain; 47) Ernst Arthur Hoff, bisher Inspektor in Grossenhain, als hülfs-Inspektor in Grossenhain; 48) August August Chmura, bisher Inspektor in Grossenhain, als hülfs-Inspektor in Grossenhain.
- XV. Riesa. 49) Max August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Riesa, als hülfs-Inspektor in Riesa; 50) Hugo Adolf Bern, bisher Inspektor in Riesa, als hülfs-Inspektor in Riesa; 51) Carl August Johann Schöcher, bisher Inspektor in Riesa, als hülfs-Inspektor in Riesa; 52) Heinrich Otto Wölke, bisher Inspektor in Riesa, als hülfs-Inspektor in Riesa.
- XVI. Leipzig I. 53) Emil Wilhelm Schmidt, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 54) Hugo Johannes Frigol, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 55) Max Josef Heisterkamp, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 56) August August Schöcher, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 57) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 58) Paul August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 59) Julius Kurt Ehrig, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 60) Franz Hermann Papp, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 61) Franz Robert Gypf, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 62) Franz Josef Richter, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 63) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 64) Paul August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 65) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 66) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 67) Dr. Paul Wilhelm, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 68) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 69) Dr. Julius Franz Richter, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 70) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 71) Christian August Richter, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 72) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 73) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 74) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 75) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 76) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 77) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 78) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 79) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig; 80) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig, als hülfs-Inspektor an der K. Höheren Schule in Leipzig.

- XVIII. Zwickau. 81) Alois Louis Kodel, bisher Inspektor in Zwickau, als hülfs-Inspektor in Zwickau; 82) Friedrich Emil Wälcher, bisher Inspektor in Zwickau, als hülfs-Inspektor in Zwickau.
- XX. Weissen. 77) Richard Hugo Kretzer, bisher Inspektor in Weissen, als hülfs-Inspektor in Weissen; 78) Carl Wilhelm Kuhn, bisher Inspektor in Weissen, als hülfs-Inspektor in Weissen; 79) Friedrich August Richter-Fischer, bisher Inspektor in Weissen, als hülfs-Inspektor in Weissen; 80) Richard Minna Holland, bisher Inspektor in Weissen, als hülfs-Inspektor in Weissen; 81) Bruno Franz Scholz, bisher Inspektor an der 20. Bezirksschule in Weissen, als hülfs-Inspektor an der 20. Bezirksschule in Weissen; 82) Carl Hermann Hara, bisher Inspektor in Weissen, als hülfs-Inspektor in Weissen.
- XXI. Chemnitz I. 83) Richard Minna Holland, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 84) Friedrich Emil Wälcher, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- XXII. Chemnitz II. 85) Paul Richard Wagner, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 86) Carl Albert Gumbel, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 87) Johannes Richter, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 88) Dr. phil. Albert Friedrich Jakob Richter, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 89) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 90) August August Schöcher, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 91) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 92) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 93) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 94) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 95) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 96) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 97) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 98) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 99) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 100) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- XXVI. Chemnitz III. 99) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 100) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 101) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 102) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 103) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 104) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 105) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 106) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 107) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 108) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 109) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz; 110) Carl August Wilhelm Rathmann, bisher Inspektor in Chemnitz, als hülfs-Inspektor in Chemnitz.
- XXVII. Zwickau. 109) Franz Albert Schaubert, bisher Inspektor in Zwickau, als hülfs-Inspektor in Zwickau.

Nichtamtlicher Teil.

Gute Aussichten in Italien.

Das Kom wird uns geschrieben:
Der 9. Mai, der Abschluss der Afrika-Debatten in der italienischen Kammer, dürfte in der italienischen Geschichte ein bedeutungsvoller Tag bleiben, denn er scheint eine Wendung der politischen Verhältnisse eingeleitet zu haben. Schon rein äußerlich genommen, bietet die Kammer in ihren Verhandlungen jetzt einen viel weitaussehenderen Anblick dar. Es sind entscheidende Fragen der inneren und äußeren Politik im April und Mai verhandelt worden, aber die Beratungen waren ohne jenen wüsten Charakter, der das italienische Parlament während der letzten Jahre in schlechtem Ruf gebracht hat. Wohl fehlt es auch jetzt noch nicht an einzelnen Unartigkeiten gegen Angehörige anderer Parteien, aber die Vertreter der Regierung werden wenigstens respektvoll und mit Aufmerksamkeit angehört, und das erhebt die Verhandlungen auf ein lange nicht mehr gekanntes Niveau von Ruhe und Sachlichkeit. Zum Teil erklärt sich diese Wandlung

wohl aus dem Umstand, dass an der Spitze des Kabinetts ein Mann von unantastbarer Vergangenheit steht, auf dessen Persönlichkeit ein Angriff sehr thöricht sein würde.

Unglückliche Ereignisse in Afrika haben Italien für seine Kolonialpolitik schwerwiegende Lehren erteilt und klar gezeigt, wohin gerade auf diesem Gebiet Programme ohne feste Umrisse und bindende Verpflichtungen für alle Teile führen. Alle ministeriellen Erklärungen und parlamentarischen Tagesordnungen der letzten Jahre über die Notwendigkeit, in Eritrea seine Expansionspolitik zu treiben, haben die „offensive Defensiv“ nicht einzuschränken vermocht, die von Karama nach Abigat und Adua und von da nach Rasalle und Amba Aladachi geführt hat. Auch die Tagesordnung Sonnino, welche ohne die energische Bekämpfung durch den Kriegsminister vielleicht angenommen worden wäre — „es erscheint geboten, die Feindseligkeiten in Afrika fortzusetzen, bis dieselben mit der Ehre der italienischen Fahne die Verteidigung der Kolonie und die Befreiung der Gefangenen gesichert haben“, — bröckelt sich in derselben Richtung. „Nehmen Sie diese Tagesordnung an“, sagte der Kriegsminister in der Sitzung vom 8. Mai, „und ich bereite von morgen an den Vernichtungskrieg gegen Abessinien vor. Denn wie kann ich sonst diese denkbaren Forderungen gerecht werden?“ Zum ersten Male seit der Erwerbung der Kolonie ist für ihre Bestattung mit der Arab-Beise-Grenze eine feste Form gegeben, ist mit der Erklärung, dass die Afrika-Politik des Kabinetts die der reinen und strikten Defensiv sei, ein klares Programm vorgezeichnet worden. Auf dem so bezeichneten Gebiet, das an Flächenausdehnung dem Mutterlande fast gleichkommt, hat Italien genügenden Raum zum freien Spiel seiner wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte, ohne sich mit kolonialen Aufgaben überlasten und seine europäischen Interessen wie die des Dreibundes vernachlässigen zu müssen. Das Geplante eines guerra a fondo gegen Abessinien ist durch die nüchternen, ruhigen und deshalb überzeugende Darlegung des Kriegministers, dass ein solcher Krieg 1½ bis 2 Milliarden, 5 Jahre und ein für diese Zeit dem Mutterlande entzogenes Heer von 150.000 Mann beanspruchen würde, hoffentlich für immer gebannt worden.

Für die nächste Zeit wird ruhige und stetige Arbeit im Heere, Ausheilung der Wunden, die übertriebene Sparsamkeit und die afrikanische Großmannspolitik geschlagen haben, Hauptaufgabe der italienischen Staatskunst sein. Man kann es als ein Geniales, aber fähigen, Horriblenden und bündelstrennen Ministerpräsidenten und seinem Minister des Äußeren ein Mitarbeiter zur Seite steht, unter dem das Kriegsministerium nicht eine Unterabteilung des Ministeriums des Äußeren und des Schatzministeriums sein wird. Auch dem Schatzministerium ist eine besonders bedeutende Leitung zu wünschen. Der spätere Eintritt des talentvollen Sonnino in das Ministerium Rudini ist durch die bisherige Entwicklung der Dinge denn auch durchaus nicht unmöglich gemacht worden.

Die Aussichten auf einen weiteren und längeren Bestand des Ministeriums Rudini sind durch die Abstimmung in der Afrikaangelegenheit, die der Regierung eine Mehrheit von 145 Stimmen brachte, bedeutend gestiegen. Diese Mehrheit hat sich ergeben, obgleich die Regierung die drei Hauptforderungen der Radikalen: Verlegung des Ministeriums Crispi in Auftragszustand, Führung des Projektes Paratieri unter den Einflüssen der Politik in Rom, Aufgabe der gesamten Kolonie Eritrea, rundweg ablehnte. Sie hat damit dem Vorwurf der Verbedenerei gegen Cavallotti und Genossen die Spitze abgebrochen.

Kunst und Wissenschaft.

Stiftungsgeschichtliches aus dem 17. und 18. Jahrhundert.
Die „Revue des Deux Mondes“ entwickelt im Anschluss an eine Studie des Italieners Palamoni ein interessantes Bild von den Veränderungen, denen die Mode im 17. und 18. Jahrhundert unterworfen gewesen ist. Wir geben diese Ausführungen nach der „Frankf. Ztg.“ im folgenden wieder:
Es ist bekannt, dass die Republik Venedig auf nichts so stolz war, als auf ihre Seiten- und nationalen Überlieferungen. Mit eifersüchtiger Sorge überwachte sie deren Erhaltung und verschärfte die Gesetze und Bestimmungen, die der Einführung fremder Neuerungen einen Damm setzten. Die Regelung der Kleidung insbesondere bildete den Gegenstand eines speziellen Kodex, der die strengsten Vorschriften enthielt, und eine besondere Beamtenklasse, das Comitato di pompa, das aus einem Inquisitor, drei Provveditori (Oberwächter) und drei Supraprovveditori bestand, hatte als einziger Beruf, sich der Befolgung der überlieferten Gebräuche zu verschern. Das Komitee genoss einer weitgehenden Autokratie und verfügte sogar über eine selbständige Polizei, die von einem Offizier, der seinen Befehlen unterwarf, geleitet wurde. Das Komitee des Pompes hatte überall Privilegien, Adel und Bürgerrecht ward angehalten, seinen Befehlen Folge zu leisten, die in allen Teilen der Republik, der Schuler, der Städte und der Präture angehängt waren und Sonntag in allen Kirchen von der Kanzel herab öffentlich vorgelesen wurden. Seit unbeschreiblicher Zeit gegrimmt, war seine Macht noch bis in die letzten Jahre des 17. Jahrhunderts so wirksam geblieben, dass sich im Jahr 1660 die venedi-

ganischen Könige und Patrier fast genau so kleideten, wie ihre Großväter und Großmütter zu Tizians Zeit. Aber es kam ein Tag, wo die Mode über den nationalen Stolz den Sieg davontrug; und von diesem Tage an durfte sich das Komitee des Pompes noch so eifrig widersetzen, es durfte noch so viel protestieren, wüten und seiner eigenen Polizei die ganze übrige Polizei, ja die ganze bewaffnete Macht der Republik beigegeben: die Strömung, die es aufzuhalten suchte, nahm ihren Lauf, sodass sich das unglückliche Komitee nach einem halben Jahrhundert des Kampfes befeigt erklären musste. Seine Geschichte ist somit ein ekelhaftes Zeugnis; somit, wenn man ihre besonderen Eigenschaften ins Auge fasst, aber während, wenn man bedenkt, dass das Komitee des Pompes mit diesen alten Moden zugleich die Originalität, die Schönheit, ja selbst die Größe Venedigs zu verteidigen sich bemühte. Der „Fortschritt“ triumphierte jedoch ohne Hindernis in der Dogenzeit; der Marktplatz, die Piazza degli Schiavoni, die Merceria sind mit Bazaren angefüllt, wo das Publikum elegante fertige Kostüme nach Berliner Mode findet und die Zeit ist nahe, wo die Dampfmaschine die letzte Gondel aus dem Canal grande vertrieben haben werden. Im Jahre 1668 zeigte sich der Patrier Cicognone Colalto, der von einer Reise nach Paris zurückkehrte, mit einer schönen Perücke aus dem Kopfe auf dem Marktplatz. Ein paar Tage darauf hatten sich sämtliche venedigische Könige die Haare schneiden lassen und Perücken angelegt. Der Hofeifer kam so plötzlich und griff so außerordentlich reich um sich, dass sich das Komitee des Pompes, um Ordnung zu schaffen, genötigt fand, die Unterwerfung der Staatsinspektoren anzuweisen. Und ein Dekret erließ, das das Tragen einer Perücke bei strengem Strafe unterlag. Pflicht war es, sich zu unterwerfen. Es war den Venedigern nicht einmal gestattet, zu worten, bis ihre Haare ein bisschen gewaschen waren, ehe sie zur alten Mode

zurückkehrten. Nur der Abvokat Lorenzo Donato, der eine Glanz hatte, erlangte durch Tränen und Flehen die Erlaubnis, eine kleine Perücke in Form einer Pflückermaße tragen zu dürfen. Und bald gab es in Venedig eine Menge Leute jener Art und Berufs, die bemerkten, dass sie eine Glanz hatten oder doch eine bekommen würden. Das gab zwar nicht nach, aber es tolerierte und behielt sich vor, einzuschreiten, im Falle die neue Mode um sich griffe. Die Perücke kam wieder zum Vorschein und man trug sie in um so größerer Form, da man sich nicht die Haare schneiden ließ, aus Furcht, jene wieder aufgeben zu müssen. Bald wurde die Mode so allgemein, dass jede Möglichkeit eines Widerstands ausgeschlossen schien. Der Senat verlor sich zwar noch am 7. Mai 1701 eine besondere Kommission anzuweisen, „mit dem Auftrag, alle Häuser der Stadt zu besuchen und eine Liste derselben Personen aufzustellen, die eine Perücke trügen“; aber im Jahre 1705 sah man den Dogen Giovanni Giustiniani selbst im Rat mit Perücke erscheinen; und seitdem war das Komitee des Pompes endgültig gezwungen, zu resignieren. Nach ein paar alte Patrioten und ein paar junge Entschlossenen blieben übrig, die nicht resignierten, sondern der alten nationalen Mode treu geblieben waren. So organisierte der junge Obermann Antonio Correr einen Verein von 250 Patriern, die sich alle eidlich verpflichteten, keine Perücke zu tragen. Aber kaum waren ein paar Tage verstrichen, als der heroische Correr von seinem ganzen Verein verlassen war. Keiner seiner 249 Kollegen hatte sich der Anführung der Perücke entziehen können. Ein anderer junger Edelmann, Nicolo Crispo, erschien ebenfalls mit seinem natürlichen Haarwuchs. Aber er hatte sich nicht freiwillig von der Perücke losgelassen. Im Gegenteil, er trug ein Kopf eine furchtbare Narbe, ein Anzeichen an einen Edelstein, den er

einst unter demütigenden Umständen erhalten hatte, und das er gar zu gern verborgen hätte. Aber sein Vater hatte testamentarisch festgesetzt, dass dasjenige seiner Kinder, das eine Perücke tragen würde, sozlig enterbt sein und sein Vermögen dem Hospital della Vita zustellen solle. Nicolo erwiderte schließend, dass das väterliche Testament für ungültig erklärt wurde, und ein Übereinkommen mit dem Verwalter des Hospitals gestattete ihm, den Kopf mit einer modernen Perücke zu bedecken. Die Perücke besaß also in Venedig für den andern Gegner mehr, als ein paar extravagante Menschen, wie den Dichter Carlo Dettani oder wie jenen Luigi Foscarini di Paolo, der, da er sich nicht zwischen der alten und neuen Mode entscheiden konnte, sich wenigstens angelegen sein ließ, beiden zu dienen. Die Historiker führen ihn als den letzten „Pollbar“ auf, der in Venedig im 18. Jahrhundert zu sehen war.

Aber an Stelle der Komitee des Pompes begann eine andere Macht den Schmitt der Perücke zu regeln: Von Jahr zu Jahr brachte die Mode aus Frankreich irgend eine neue Form, die sozlig die allein maßgebende wurde. Abwechslung sah man in Venedig Perücken a la courtoise, a la dauphino und unzählig andere noch seltsamere und kompliziertere Abarten. Und nicht nur, dass die vornehmsten Venedigier ihre Köpfe zu ihren Perücken von ausländischer Provenienz ließen, sie ließen auch die Perücken selbst im Ausland anfertigen und jede von einem venezianischen Haarschneider hergestellte Perücke wurde unfehlbar als ein Beweis von Armut oder schlechtem Geschmack angesehen. Im Jahre 1705 erklärten die Provenzionen in einem Bericht, dass die Einfuhr von weichen Haar fälschlichen Ursprungs eine der Ursachen der Verarmung des Staates sei. Um hier Wandel zu schaffen, geriet man ein paar Jahre später auf den Gedanken, die bei Herstellung des falschen Haars zur Verwendung gelangenden

Demokratie, zu welcher sich die Vertrauensmänner momentan zusammenschließen hätten. Im übrigen verwechselte und verwirrt die Anklage nicht die selbständige Organisation der Partei und der Vereine. Die Erklärung der allgemeinen Gesichtspunkte war hiermit erledigt und es folgte die Erklärung der Tätigkeit, die die einzelnen Angehörigen innerhalb der Organisation erfüllen sollen. — Der Angeklagte Auer bestritt die Annahme der Anklage, daß der Parteivorstand eine besondere Organisation innerhalb der Parteileitung dargestellt habe. Der Parteivorstand habe die Geschäfte geführt, als Mitglied der Parteileitung, genau so, wie die „Eler-Kommission“ die Geschäfte der konservativen Parteileitung geführt habe. Der Parteivorstand habe regelmäßige Sitzungen abgehalten und Gelder empfangen, teils von Vertrauensmännern, teils von anderen Personen, nicht aber von Vereinen. Bei der Besprechung dieser Geldbezüge erwähnt die Anklage auch einen Beitrag, der zu einem ganz bestimmten Zweck, nämlich zur Unterstüßung eines in Geldschwierigkeiten geratenen Genossen geleistet worden sei. — Angeklagter Singer erklärte, daß er im Interesse des betreffenden Genossen die Besprechung der Anklage, daß dieser in Konkurs geraten sei, als irrig zurückweisen müsse. Staatsanwalt: In der Anklage ist der Name des betreffenden auch nicht einmal angedeutet worden. Wenn aber der Angeklagte Singer hier öffentlich einen Vorwurf gegen die Anklage erhebt, so nehme er seinen Anstand, hier zu erklären, daß es sich um den Abg. Bogherr handle, der 9000 M. aus der sozialdemokratischen Parteikasse erhalten habe, um damit den drohenden Konkurs abzuwenden. — Der Angeklagte Auer bestritt weiter, daß der Parteivorstand gemeinsame Sitzungen mit der Personalkommission abgehalten habe. Die bei ihm beschlagnahmten Briefe bezeugen, wie er behauptet, Privatangelegenheiten der „Damburger Schuhfabrik und Bergwerksanstalt Singer u. Co.“, welche Eigentum der Abg. Auer, Bebel, Singer und Förster sei. — Angeklagter Bebel betonte, daß der Parteivorstand mit den Angelegenheiten jener Fabrikerei gar nichts zu tun habe. Er bestritt in Übereinstimmung mit dem Angeklagten Auer, daß der Parteivorstand Geldunterstützungen von Vereinen in Empfang genommen oder solche an Vereine abgeteilt habe. Er habe sich niemals darum bekümmert, ob die Gelder herkommen, die von den Vertrauensmännern abgeteilt worden seien. — Angeklagter Singer schloß sich diesen Ausführungen an und ließ nochmals hervor, Abg. Bogherr habe sich nie in Konkurs befunden und befände sich nicht in Konkurs. Er habe sich in geschäftlichen Schwierigkeiten befunden, und um ihn daraus zu befreien, sei ihm das Darlehen von 4500 M. — nicht 9000 M. — gewährt worden, für welches ein Verwahrer die Bürgschaft übernommen und Bogherr sich aus freier Willigkeit selbstschuldnerisch verpflichtet habe. Was seine Teilnahme an den Sitzungen der Vertrauensmänner betreffe, so liege er auf dem Standpunkte Bebel's, daß es sich keineswegs um einen Verein handle. Der Staatsanwalt vermahnte auf einen bei den Akten befindlichen Brief, aus welchem hervorgehe, daß ein „Arbeiterbildungsverein“ sich an den Angeklagten wegen Aufnahme eines Agitators gewandt habe. Angeklagter Singer erklärte, daß dieser Brief an den Parteitag in Breslau adressiert und von ihm als Vorsitzenden des Parteitages dahin erledigt worden sei, daß er der neuen Parteileitung zugesprochen werden sei. Eine Folge sei der Sache nicht gegeben worden. Auch die Angeklagten Pfannkuch, Gerlich und Wagner äußerten sich ganz in Übereinstimmung mit den Vorangegangenen, bestritten, daß die Anklage den Charakter der einzelnen Parteipersonalitäten und der in Frage stehenden Vereinigungen richtig aufgefaßt habe, und betonten, daß alles gesagt worden sei, um erstlich alle Verdächtigungen gegen das Vereinsgesetz zu vermeiden. Am 1/4 Uhr wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm gestern in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Gründung von Langzeitbanken an die Regierungsbaukommission, der Sitzung des zweiten Lesung entsprechend. An der Abg. Richter (fr. Vereinig.) und Lehmann (Agrar) hatten beantragt, den Satz zu streichen, laut welchem die Langzeitbanken nur von den höchsten Staatsbehörden oder sonstigen berechtigten Behörden genehmigt werden sollen, soweit ihnen die Aussicht auf dauernde Verwendung ausdrücklich eröffnet ist. Der Antrag wurde in der Sitzung ausdrücklich abgelehnt. Der Staatsminister erklärte, daß die Regierungsbaukommission nicht den Absichten genehmigt werden können, da sie keine Anweisung und auch überhaupt keine Mittel erhalten, sehr rühmlich sein und dazu in weit weniger Fällen langfristige Kredite gewährt werden müßten als jetzt. Der Reichsgericht, betreffend die Kosten für ein Sammlungsgebäude an der Berliner Anatomischen Fakultät, wurde in zweiter Lesung angenommen. Eine Anzahl Petitionen von Eisenbahnarbeitern um Gehaltsaufbesserung wurde der Staatsregierung teils zur Ermäßigung, teils als Verweigerung übergeben. In der Debatte von dem Abg. Richter (fr. Vereinig.) und Krenn (fr. Volk) die Revision der Anträge angeregt worden, da, weil eine Erhöhung der Steuern aufgeschoben sei, nur auf dem Wege der Revision die Mittel zur Erhaltung der Eisenbahnen aufgebracht werden können.

Rückwärts. Gelesen war auf der heutigen Sitzung anlässlich der Ausfertigung, über deren Eröffnung wir gestern berichteten. Man hat später eine bessere Kenntnis von dem Wesen der Impfung erhalten dadurch, daß man fand, daß die Impfung, wenn sie den Körper durchdringt, abgeschwächt werden. Jene Idee haben in unsern Tagen einige Forscher getragen, auf sie gehen die erfolgreichen Arbeiten Pasteur und Behring zurück. Auch die Robert Koch'schen Versuche, die sich für die Bekämpfung der Cholera in den letzten Jahren so trefflich bewährt haben, haben mit ihrer Bezug in den Gedanken Jermers. Wir segnen heute Jermers' Andenken. Die heutige Medizin läßt erwarten, daß derselbe nach abermals hundert Jahren Jermers' Andenken doppelt gekrönt sein wird. Nach einigen weiteren kurzen Ansprüchen schloß Prof. Winckler die Sitzung.

Am dritten Abend brachten die Wiesbadener Festspiele Wagner's „Tannhäuser“ unter Leitung des Generalmusikdirektors Hrn. Ernst Schuch. Über die Direction des Gesangs spricht der Berichterstatter der „Allg. Ztg.“: Dem Opernkritiker geht es ähnlich wie der Frau, die die beste sein soll, wenn nicht über sie geredet wird; so er, wenn man ihn nicht merkt, wenn das Orchester den Sänger so amalgamisch umschlingt, daß seine Richtung und Jernung fast nicht, wenn es ihm die unsichtbare Flugmaschine ist, mittels deren er nur der Incarnation der Bühnenkunst sich hingeben kann. Ein solcher Bestatter ist Schuch, dessen Instinkt, dem Sänger alles vom Gesicht abzulenken, dessen Kunst, ihn hier anzuführen, dort ihn zurückzuführen, ohne daß der Sänger es merkt, aus Wunderbare grenzt. Die einstimmig treibt er hier, wo der Sänger pausiert und das Orchester spricht, letzteres zu leuchtender Beredtheit, wie dämpft er es dort, wo der Gesang die Hauptrolle bildet, in Ru, ab, die vorsehriebene halbstarke Schattierung nur beim Einsetzen der Akkorde abwechselnd und so die deren Aushalten sofort auf ein Piano zwingend. Demnach war das große Grottenbild im Ensemble des zweiten Akt wegen seiner Häßlichkeit im Anfang, die doch schon von der kommenden Erregung durchdringt wird, nur ein neuer Beleg, daß ein Grottenbild im Anfang sparsam, am Schluß

an anderer Stelle berichtet haben, Hofstet, zu welcher gegen 100 Personen erschienen waren. Der Vortrag wurde auf das Gebot der Ausfertigung und unterhielt sich mit vielen Personen auf das Leuchtigste. Gleichzeitig war im Hauptrestaurant des Stadtparcs ein Gastmahl veranstaltet, an dem sich gegen 1000 Personen, hauptsächlich Künstler und Chöre, beteiligten; daselbst verließ der ganze Saal in herrlicher Beleuchtung. Der Kartplatz, die Riegen, Brücken und öffentlichen Gebäude, aber auch viele Privathäuser bildeten besondere Blickpunkte. Der Verkehr in den Straßen war gewaltig. Als der Vortrag mit Erfolg erschien, wurde er überall mit Jubel und Begeisterung begrüßt. Auch die Ausfertigung, deren Hauptgebäude mit den daran befindlichen Wasserwerken herrlich beleuchtet waren, erweckte das Interesse des Vortragenden.

Bayern. Die Landtage ging eine Vorlage zur Bewilligung von 2200 000 M. für Errichtung eines staatlichen Kalifalzbergwerkes bei Remmling an.

Österreich-Ungarn. Wien. Die Kaiserliche Bestätigung des Gemeinderates Strohhack als Wiener Bürgermeister ist gestern erschienen; die Bestätigung findet am Dienstag statt. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern die rechtlichen Artikel der Steuerreformvorlage in zweiter Lesung in der Sitzung des Ausschusses an. Im Laufe der Debatte sprach sich der Finanzminister gegen die Zuschläge zur Einkommensteuer aus. Das Haus nahm ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des Versorgungsvereins für Personen des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr, sowie die Zulassungsverordnung zur Regelung des internationalen Eisenbahnverkehrs an.

Frankreich. Paris. Bei einem Festmahle des hiesigen Vorgesetztenvereins hielt Meline eine Rede, in der er sagte: „Es ist Zeit, an Stelle einer Politik des Kampfes und des wirtschaftlichen und finanziellen Umsturzes eine Politik des Friedens, der Einigkeit, der Arbeit und des fruchtbareren Fortschritts zu setzen.“ Meline erklärte, er habe, seit er die Geschäfte übernommen, aus allen Teilen Frankreichs Zuschriften erhalten, in denen selbst politische Gegner ihm ihre Freude ausdrückten, daß die Aufhebung der Rausgüter der Besitzlosen gegen die Arbeitenden und Sparrenden ein Ende habe. Die Nachricht des „Figaro“ über eine heute bevorstehende Bewegung zwischen dem Präsidenten der Republik und der russischen Kaiserin-Mutter wird in gut informierten Kreisen bestätigt, obwohl im Empire strenges Geheimnis über die Reise des Präsidenten geherrscht wird. Der Ort der Begegnung wird geheimgehalten, doch dürfte das Zusammenreffen nahe an der deutschen Grenze, vielleicht in Vagny bei Moselle, erfolgen. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Cambon, der Vorkämpfer in Konstantinopel, gegenwärtig zunächst für den Berliner Posten in Aussicht genommen sei; sollte Cambon ablehnen, so dürfte Soubeille nach Berlin gehen. Die Sendung des Berliner Vorkämpfers Darrès nach Berlin, von der einige Blätter reden, erscheint ausgeschlossen. Bisher ist der deutschen Regierung noch kein Name zur Weimarsübernahme vorgelegt worden. Die eigentlichen Verhandlungen darüber hier noch der Rückkehr des Grafen Roon's beginnen, die am Montag erfolgt.

Der „Moniteur universel“, das Organ der Republikaner, erklärt in aller Form, daß nicht die mindeste Meinungsverschiedenheit zwischen den Mitgliedern des republikanischen Komitees bestehe. Der Präsident des früheren Stadtrates von Paris, Rouffle, ist gestorben. Ein „alter Richter“ veröffentlicht unter dem Titel „Fünf Monate Licht“ im „Figaro“ einen Artikel voll heftiger Anklagen gegen den ehemaligen Justizminister Ricard, der ganz Frankreich in Bewegung gesetzt habe, um Skandale heraufzubekommen, in die Deputierte und Senatoren verwickelt werden sollten, und der schließlich, am Tage des Amtsantritts des Cabinets Meline, auf den Vorschlag des Deputierten Desdouches, daß er durch fünf Monate „politische Chantage“ getrieben, nicht zu erwidern vermochte. Jetzt erklärt Ricard, dem der penale Eindruck, welchen sein Schicksal hervorgerufen habe, nicht entgegen sei, daß er sich wiederzusammensetzen der Kammer ausinandersetzen werde, der Satz des Cabinets Bourgeois hätte ihn verhindert, die begonnene Untersuchung zum Abschluß zu bringen. Die Antwort hierauf sei, wenn man sich vergegenwärtigt, was Ricard während der fünf Monate seiner Ministerthätigkeit getan, ein verächtliches Achselzucken. Der „alter Richter“ erinnert nun an die geschwehrtene Erklärung Ricard's durch Politiken und an

maule her. Man hat später eine bessere Kenntnis von dem Wesen der Impfung erhalten dadurch, daß man fand, daß die Impfung, wenn sie den Körper durchdringt, abgeschwächt werden. Jene Idee haben in unsern Tagen einige Forscher getragen, auf sie gehen die erfolgreichen Arbeiten Pasteur und Behring zurück. Auch die Robert Koch'schen Versuche, die sich für die Bekämpfung der Cholera in den letzten Jahren so trefflich bewährt haben, haben mit ihrer Bezug in den Gedanken Jermers. Wir segnen heute Jermers' Andenken. Die heutige Medizin läßt erwarten, daß derselbe nach abermals hundert Jahren Jermers' Andenken doppelt gekrönt sein wird. Nach einigen weiteren kurzen Ansprüchen schloß Prof. Winckler die Sitzung.

Am dritten Abend brachten die Wiesbadener Festspiele Wagner's „Tannhäuser“ unter Leitung des Generalmusikdirektors Hrn. Ernst Schuch. Über die Direction des Gesangs spricht der Berichterstatter der „Allg. Ztg.“: Dem Opernkritiker geht es ähnlich wie der Frau, die die beste sein soll, wenn nicht über sie geredet wird; so er, wenn man ihn nicht merkt, wenn das Orchester den Sänger so amalgamisch umschlingt, daß seine Richtung und Jernung fast nicht, wenn es ihm die unsichtbare Flugmaschine ist, mittels deren er nur der Incarnation der Bühnenkunst sich hingeben kann. Ein solcher Bestatter ist Schuch, dessen Instinkt, dem Sänger alles vom Gesicht abzulenken, dessen Kunst, ihn hier anzuführen, dort ihn zurückzuführen, ohne daß der Sänger es merkt, aus Wunderbare grenzt. Die einstimmig treibt er hier, wo der Sänger pausiert und das Orchester spricht, letzteres zu leuchtender Beredtheit, wie dämpft er es dort, wo der Gesang die Hauptrolle bildet, in Ru, ab, die vorsehriebene halbstarke Schattierung nur beim Einsetzen der Akkorde abwechselnd und so die deren Aushalten sofort auf ein Piano zwingend. Demnach war das große Grottenbild im Ensemble des zweiten Akt wegen seiner Häßlichkeit im Anfang, die doch schon von der kommenden Erregung durchdringt wird, nur ein neuer Beleg, daß ein Grottenbild im Anfang sparsam, am Schluß

eine ähnliche willkürliche Maßregel, die Ricard anlässlich der Untersuchung in der Hypothekaffäre traf, indem er den Staatsanwalt in Guelma durch den Substituten von Agier ersetzte. Der „alte Richter“ erzählt auch eine Geschichte von dem Direktor einer Bank, dessen Geschäftigkeit im Interesse der Regierung der Finanzminister Doumer in Anspruch nahm, während in demselben Augenblicke der Justizminister in den Bureaus dieser Bank eine Hausdurchsuchung vornehmen ließ, was einen Skandal von 130 Frcs der Aktien der Gesellschaft zur Folge hatte. Der Vortrag wurde nun, spricht der „alte Richter“, über alle diese Reminiscenzen der Entrüstung, der Tugend und des Lichtes fallen. Es war indes gut, daß diese Blätter der Gerechtigkeit mit der Feder in der Hand überall hinleuchten konnten, wenn irgend etwas vorhanden war, so war es nicht schädlich von ihnen, es nicht zu finden, und wenn nichts da war, so war es nicht schön, es nicht zu sagen. Am Tage nach dem Regime des Lichtes sieht man weniger als vorher, und man konnte mit jener Resende, der in einem zweifelhafte lokale ein Bad genommen hat, sagen: „Wo kann man sich waschen, wenn man von hier fortgeht?“

Belgien. Brüssel. Die Kammer nahm gestern mit 61 gegen 55 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen die ganze Kongressvorlage an.

Italien. Rom. Die Encyclika des Papstes an die ungarischen Bischöfe führt den langjährigen Bestand Ungarns und die geistliche Entwicklung Ungarns auf die Lehre des Cosmopolitismus zurück und erinnert daran, daß die Päpste die bürgerliche Freiheit Ungarns unterstützt hätten. Sie beklagt die Abnahme der Achtung vor der katholischen Lehre seit der Revolution und fordert das vaterländeliebende Ungarn auf, an der Beilegung der Vermittlung mitzuwirken. Die der Erzbischof von Trient erwirkte Excommunication des Volkes gegenüber dem Hause Habsburg und die Anhänglichkeit an den päpstlichen Stuhl verurteilt.

Der „Opinione“ zufolge ist das Dekret, durch welches der Rücktritt des Chefs des Generalstabes Generalleutnant Primavera von seinem Posten genehmigt wird, bereits unterzeichnet worden. Da Ras Manafsa die in Laiba und Kame in unternommen Befahrungen noch nicht abgeschlossen hat, will General Balbissiera ihn nach einer letzten vierundzwanzigstündigen Fahrt angreifen. Ras Manafsa und Ras Kulah stehen bei Anstalten mit etwa achtundert Mann.

Großbritannien. London. Chamberlain erklärte gestern im Unterhause, der Gouverneur von Hongkong habe telegraphisch mitgeteilt, daß die Offiziere des deutschen Postdampfers „Hohenzollern“ keine photographische Aufnahme der Fests angefertigt hätten. Das ursprünglich über die selben verhängte Urteil, welches auf 9 Monate Gefängnis lautete, sei nach einem neuen Bericht in eine Geldbuße von 100 Dollars umgewandelt worden. Ferner erklärte Chamberlain, die Regierung habe genutzt, als die Königin bei und anderen den Brief für die südafrikanische Gesellschaft genehmigt, daß drei deutsche Unterthanen sei. Viele Ausländer seien von der Königin und ihren Angehörigen in Vertrauensspeisen beehrt worden. Zeit sei nicht, als kritischer Unterthan naturalisieren, aber es sei nicht nötig, die Chamberlain Company zu veranlassen, die Demission Peas herabzugeben, da derselbe freiwillig seinen Resignation seine Demission angeboten habe.

Der englische Botschafter Arthur hat im Namen der englischen Regierung in Boma Einspruch erhoben gegen das Urteil des Gerichtshofes, durch welches Lothar frei gesprochen wurde.

Der „Daily Chronicle“ schreibt: „So sehr die Bewohner Rhodesias mühsam mühen, den großen Rhodes in ihrer Mitte zu behalten, so streben sie sich doch höchst freimütig über die Mispatriotie der britischen südafrikanischen Gesellschaft aus. Sobald sie von der bevorstehenden Ankunft Cecil Rhodes hören, verlassen sie keine Zeit, Besondere zu seinen Spezialstudien anzulegen. In Salisbury beschließen sie, nicht ein Festmahl zu seinen Ehren zu veranstalten, sondern ihm die Notwendigkeit vorzulegen, dem Orte die Rechte einer Stadt zu gewähren, die Verwaltung des Landes durch Teilnahme der Bürger an Wahlen zu reformieren, viele Resolutionen anzuhängen, das Hauptbureau der Gesellschaft von der Hauptstadt Salisbury zu verlegen, Post- und Telegraphendienst zu verbessern, Unterrichtsanstalten zu gründen und mehr Schulen zu errichten. Die Zeitungen Rhodesias sind voller Klagen über die Art, das Land im Interesse von Substituten zu „öffnen“ auf Kosten der wahren Anwohner. In Bulawayo hat man am 14. April laut Befehl die südafrikanische Gesellschaft sogar aufgelöst, alle Leute zu ernähren, die sich nicht selbst ernähren können, da infolge des Aufstandes der Handel andere Wege eingeschlagen habe.“

„Is die gestern gemeldete Mitteilung der „Times“ zutreffend, so kann das abfällige Urteil über Chamber-

lain's haarschnittliche Befähigung, Moral und politische Wohlthätigkeit, in welchem sich nachgerade die ganze Welt, abgesehen von der Chamberlain Company, deren Haupten und Vorkämpfer bezeugen, durch die Antwort des Präsidenten auf den Präsidenten Richter nur noch bestätigt werden. Die Verschwörung, welche Chamberlain dem Präsidenten Richter über die Unparteilichkeit der englischen Regierung bezüglich Rhodes und Genossen erteilt, leben in schroffen Widerspruch zu der Verteidigungs- oder besser gesagt der Lobrede, welche er selbst am vorigen Freitag auf dieselbe im Unterhause gehalten hat, und die von ihm nebenbei verheißene parlamentarische Untersuchungskommission wird selbst von demjenigen englischen Wähler, welche nicht im Dienste der Chamberlain Company arbeiten, als eine bloße Komödie bezeichnet, wie ja auch der Jameson-Bericht nichts als ein widerwärtige Spiegelschiffchen ist. Auf diese Erklärungen Chamberlain's hat sich der Präsidenten Richter Depêche bezogen. Den erwähnten Verschwörungen Chamberlain's sieht außerdem die Thatsache entgegen, daß der notorische Verbrecher Rhodes sich in Südafrika, an der Grenze der Republik, nicht bloß auf freiem Fuße, sondern hauptsächlich in der Stellung eines Truppenführers fast im Gefängnis oder auf dem Transport nach England befindet. Es widerspricht ihnen ferner noch eine Mitteilung des „Manchester Guardian“, welche allerdings noch unbestätigt ist. Ihre zufolge soll C. Rhodes, als er das Lager in England war, beschuldigt haben, sein Verhältnis zu Jameson's „Heldentat“ in einer auf der Reise verfassten Schrift öffentlich darzulegen. Chamberlain aber, dem er diese Absicht mitgeteilt, habe ihn davon abgehalten und bezogen, möglichst rasch wieder in Afrika zu verschwinden. In Rhodesia selbst, und zwar in Salisbury sowohl wie in Gwelo und Bulawayo, hat Rhodes keineswegs einen begründeten Empfang gefunden. Die Anwohner hies des absolutistischen Regiments der Chamberlain und ihrer Sympathie überdrüssig und verlangen eine im Interesse des Landes, nicht der eben Ermählten geführte Veranlassung. Rhodesia dürfte also keine eigene „Unabhängigkeit“ bereits haben. Im Kap-Parlament haben Freunde C. Rhodes', ein Mr. Jones, Day u. c., die gegen ihn und die Chamberlain Company eingebrachten Resolutionen verwerfend zu mildern getrachtet. Der kürzlich genannte Mr. Merriman führte in der Begründung seiner gegen die Chamberlain's gerichteten Resolution am Dienstag aus, er wolle Rhodes jetzt nicht zu Tod heben, obgleich er ihn als einen falschen Freund kennen gelernt. Derselbe habe in jeder Hinsicht Absorption verweigert; er habe 4 B. Aktien an Mitglieder des Hauses veräußert, als ob sie keine Freunde seien, seine Verbrechen zu lauten. Der Bestand der Gesellschaft und Friede in Südafrika seien zwei unvereinbare Dinge.

Sir Jacobus de Wet hat sich gegen Dritte bitter beklagt über die brutale Art, wie er zur Wiederholung seines Amtes (von Chamberlain) veranlaßt worden sei. Er soll ein Nachkomme des holländischen Künstlers Jacobus van der West, welcher vor hundert Jahren nach dem Kap umgewandert. Sir Jacobus de Wet hat die Rechte seiner Vorfahren und einige Jahre Abgeordneter in der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie gewesen war, wurde er zum Mitglied des Exekutivrats des Landes ernannt. 1884 wurde er Minister der Angelegenheiten der Eingeborenen. 1890 übernahm er den Posten in Pretoria. Dort war er eine „persona gratissima“ bei den „Boers“. Der Oberstaatsminister Sir Hercules Robinson hat ihn lange zu halten gesucht.

Die letzte Antwort Chamberlain's an Präsident Richter hat im Transvaal die gebührende Würdigung gefunden. Die amtliche „Pretoria Press“ wendet sich in scharfer Weise gegen die Ausstellungen Chamberlain's und verlangt, daß sich die Verschwörer, den Erzfeinden des Friedens, in Südafrika die strengste Strafe zu teil werde. Der „Volkstem“ in Britania bringt dagegen auf Abbruch aller Beziehungen zwischen Transvaal und Großbritannien, falls letzteres nicht sofort entschlossene Schritte wegen Aufhebung des Freivertrages der Chamberlain Company ergreift.

Bulgarien. Sofia. Die Vertreter Deutschlands, Österreich-Ungarns, Italiens, Englands, Rußlands, Griechenlands und Belgiens überreichten gestern nachmittag dem künftigen feierlichen Audienz ihre Beglaubigungsschreiben. Nach der Audienz wurden dieselben von der künftigen empfangen. Heute findet im Palais ein Galadinner statt.

Türkei. Konstantinopel. Nach Berichten aus Acrea herrscht dort infolge der Vertagung der Verhandlung des Landtages neuerlich große Erregung. Die Lage erhebt sich durch diese Vertagungsmessung ebenfalls verwickelt, wenn auch nicht unmittelbar gefährdend. Allgemein gilt als wünschenswert, daß die Herte ihrer Verhandlung, daß der Landtag spätestens bis Mitte August einberufen werden soll, baldigst zur Ausführung bringe.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage)

Stete Einlieferung. In dem letzten Jahre war die Behandlung seiner Bilder gegen sein „älteren Werk etwas dekorativ und flüchtig geworden.

H. Hoftheater. In der nächsten Woche findet eine Wiederholung der Goethe'schen Studie „Celia“ und „Die Mitschuldigen“ statt.

Nebenbühnen. Heute beginnt Hr. Emil Drach sein Gastspiel in dem Drama „Drei“ von Max Dreyer; diesem Stücke folgt ein einaktiger Schwan „Treffler und Nieten“ von Hallenstein. Am Sonntag nachmittag gelangt in ermäßigtem Preisen das Lustspiel „Der Herr Direktor“ zur Aufführung. Abends legt Hr. Drach sein Gastspiel fest. **Sächsischer Kunstverein.** Neuaufgeführt sind: Dagobert (Dresden), „Am Dorfisch“ und „Haidenbüchse“, Georg Siller (Dresden), „Landschaft im böhmischen Gebirge“, Hans Krügel (Dresden), „3 Studien“, Richard Dogn (Dresden), „Niva degli Schiavoni“, G. A. Hartmann (Dresden), „Sonntags“, Mich. Hesse (Dresden), „Studienkopf“, Ernst Vent (Erfurt), „Fischerhütten an der Ostsee“, „Abendstimmung“, „Reiseleben bei Kuller“, „Wagereimung“ und „Wondulung in den Dänen“, Bernh. Mühlh (Dresden), „Der Rosenberg in Böhmen“, J. v. d. Lage (Berlin), „Trauen im Dachstoben“, „Früchte und ausgeschlagte Pappasien“, G. Lohedan (Berlin), „Hocathen“, Philipp (Köln), „Weidlicher Kopf“, J. Scheller (Dresden), „Wenn die Störche wiederkommen“ und „Frühling im Spreewald“. Ferner 68 Kunstwerke von nachfolgenden Künstlern: Agni, Kopl, Bennewitz, Bianchi, Bernard, Bischoff, Coleridge, Conconi, Davison, Evedingen, Falck, Fuchs, Galtier, Grolman, Jagmann, Joresmar, Konig, Kattinetti, Kattinetti, Miceli, Donania, Oppenorth, Parson, Vaterlon, Weidard, Weidard, Roberti, Roland, Sala, Salami, Semoni, Stromm, Strengli und Ustnerhaus.

Bergamter Woche wurden verkauft: 2. Krahmer „Geld“, Prof. Gd. Leubardt „Wald“, Hr. Bogin „Kocaco“, 2. Naumann „An der Kriegsh“ und G. Runge „Jagdstillleben“.

BERICHT DER ACADÉMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen.

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

Seestrasse 7. Wenzel & Co. Seestrasse 7. Commandite der Nationalbank für Deutschland, Berlin. An- und Verkauf von Staatspapieren. — Ausführung von Börsenanfragen. — Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen. — Discontirung von Geschäftswechseln. — Einlösung von Coupons etc. etc.

Vorteilhafte Capitalanlagen zu 6-10% pro anno. Goldminen-Industrie. Schöber & Dönitz, Bankgeschäft, Dresden.

Gardinen. Betten. Müller & C. W. Thiel. Königl. Hoflieferanten. 35 Prager Strasse, Ecke Roszinskystrasse.

Bad Tharandt. Bade-Hotel mit Pension, vorzüglichem Restaurant, Kursaal. Dr. Patzar und Dr. Winchenbach.

Bad Königsbrunn b. Königstein (Säch. Schweiz). Kurhaus für chronische Kranke und Erholungsbedürftige.

Zoologischer Garten. J. Menges. Ostafrikan. Ausstellung und Somali-Lager.

Vorführungen: Form. 12, Nachm. 4 und 6 Uhr. Plakat-Ausstellung. Morgen Sonntag, den 17. Mai. Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 10 " " Kinder.

Grosses Militär-Concert. Die Direction.

Damen-Wäsche. Braut- und Baby-Ausstattungen. Tischwäsche. Bettwäsche. Joseph Meyer. Neumarkt 13.

Sächsische Oberlaufik. Ein Rittergut, unmittelbar an Bahn und grüner Stadt. Tiedemann & Grahl. Schaumweine. Cognac. Brizard & Roger.

Villa-Verkauf. In schönster Lage von Dresden-Kleinritzsch. Paul Kupsch, Lüttichauerstr. 16.

Zur Reise! Spezialität: Echte Fournierkoffer ohne Papier und ohne Holz im Hauptkörper. Moritz Klingner. Reiter, Taschen, Kleidungsstücke, Reiseartikel, Bergsteiger, Expeditions- und Zeltstoffe.

Baby-Ausstattungen, Kinder-Wäsche. Rudolf Poppe. Reiter, Reiterstr. 3. Garn- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Harzburger Hof Evang. Kindergärt., (Action-Hôtel). Die diesjährige Eröffnung des Hotels am 23. Mai.

Bad Harzburg. Hôtel „Ludwigslust“. Durch Neubau bedeutend vergrößert; komfort. eingerichtet.

Fischränge. N. Hermann, Weissenhofstr. 20, I. Etod. Täglich frischer.

Maitrank. Max: Kunath's Weinstuben, Wallstrasse 8, a. d. Markthalle.

Gebrüderberstein. Feinstes Parquetwachs. Oberhemden. Julius Kaiser.

Panorama International. Rhein bis Köln. Bitte.

Residenztheater. Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hr. Bruno Bachmann in Wittenberg.

Residenztheater. Familiennachrichten. Verstorben: Hr. Carl August Dupp in Dresden.

Residenztheater. Familiennachrichten. Verstorben: Hr. Carl August Dupp in Dresden.

Pianos, v. 200 M. an. Franco - i. w. Professore. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 14.

Einj.-Freiw. Prüfung. Günstige Vorbereitung i. N. Siebel. Richter a. T. Webers, Christianstr. 27.

Hausenstein & Bogler, A.-G. Erste und älteste Annoncen-Expedition, Dresden, Bischofstr. 6, I.

Hauptgewinn 5. Klasse 129. I. Sächs. Landeslotterie. 11. Sitzungstag am 16. Mai 1896.

Tageskalender. Sonntag, den 17. Mai. Königl. Hoftheater.

Königl. Hoftheater. Der Bajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog.

Königl. Hoftheater. Der Bajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog.

Königl. Hoftheater. Der Bajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog.

Königl. Hoftheater. Der Bajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog.

Königl. Hoftheater. Der Bajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog.

Gardinen. A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, König-Johannstr. 9.

Mit der verantwortlichen Redaktion beauftragt: Regierungsdirektor Dr. Jund in Dresden.

Wegen des Fortschritts für die neuen dreijährigen Prioritäten...

Bibliothek der K. Kunstgewerbeschule (Antonplatz 1)...

Telegraphische Nachrichten. (Erste Ausgabe.)

Frankfurt a. M., 16. Mai. In dem Prozeß gegen die Eisenbahnschaffner...

(Zweite Ausgabe.)

Paris, 16. Mai. Präsident Faure ist heute vormittag kurz vor 11 Uhr...

New-York, 16. Mai. In Sherman zerstörte gestern nachmittag ein Cyclon...

Bulawayo, 16. Mai. (Nachricht des „Kautschuk-Bureau“.) Man glaubt hier allgemein...

Eingefandenes.

Durch Krankheit! Ich bin mein schönst wohlgegründetes Kuchlein...

Wegen des Fortschritts für die neuen dreijährigen Prioritäten...

Sächsischer Bäder.

Bad Witzsch. Bis 16. Mai 258 Partien mit 348 Personen.

Tageskalender.

Körner-Museum (Körnerstraße 7). Wednesday 9-2, Mittwochs und Sonntags 9-1 und 2-4...

Sächsisch-Österreichischer Eisenbahn-Verband, Tarifheft 3 und 4.

Am 20. Mai werden im Reich von Land nach Wienburg, Gommitschau, Gutzlich...

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Ausverkauf von Veranda- und Gartenmöbeln in Roth und Bambus...

Akustisches Cabinet Ostra-Allee 19.

Produktion der berühmten Kaufmann'schen Musikinstrumente. Grobes Programm.

J. G. Rätze Nr. 32 Schlossstrasse Nr. 32 dem Königl. Schloss gegenüber.

Table with 5 columns: Weibchen, Eier, Jungvögel, Weibchen, Eier. Rows for 15. Mai and 16. Mai.

Meteorologische Station zu Dresden, Lübauer Straße 2.

Table with 4 columns: Tag, Stunde, Temperatur, Wind. Rows for 15. Mai and 16. Mai.

Kulji-Hosenmacher Patent-Haus für Schnallen. Halbkugel mit Bequemlichkeit...

J. Bargou Söhne Dresden Wilsdruffer Strasse 54 am Postplatz.

Friedemann's Fussboden-Öl Lack mit Farbe. Haltbarer Fussboden-Anstrich...

Bitets Badrivanen Dummerclosets K. Bernh. Tange.

Tuchwaren Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer Tuche...

Ripsdorf i. Erzgebirge Fürstenhof. Schöner Frühjahrsaufenthalt...

Gewinne 5. Klasse 129. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 15. Mai 1896.

Large table of lottery results with columns for prize amounts (e.g., 30000, 15000, 3000) and names of winners.

Dresdner Börse, 16. Mai 1896.

Main table of stock prices and market data for Dresden, organized in columns with various stock names and their corresponding values.

Neueste Börsennotizen.

Vertical text column on the left side of the lower section, containing news and market commentary.

Die den Industriellen zugehörigen Aktien...

Vertical text column in the middle of the lower section, discussing industrial stocks.

Frankfurt a. M., 16. Mai.

Vertical text column on the right side of the lower section, containing news from Frankfurt.

London, 15. Mai.

Vertical text column on the far right side of the lower section, containing news from London.

Advertisement titled 'Hunderttausende werden weggeworfen' with detailed text and a small illustration.



